

# Zentrum der Tora

## Eine Einführung in das Buch Levitikus

■ Die Tora/der Pentateuch ist der Kern der Hebräischen Bibel und des christlichen Alten Testaments. Er enthält zentrale Aussagen über das religiöse Selbstverständnis Israels in einer Fülle wie kein anderer Teil des Kanons. Innerhalb dieser Grund- und Gründungs-urkunde Tora/Pentateuch hat das Buch Levitikus nochmals eine zentrale Stellung inne. Es ist das dritte der fünf Mosebücher und damit ihre strukturelle wie inhaltliche Mitte.

Tora	Pentateuch
Bereschit (Im Anfang)	Genesis
Schemot (Namen)	Exodus
Wajikra (Und es redete JHWH)	Levitikus
Bemidbar (In der Wüste)	Numeri
Dewarim (Worte)	Deuteronomium

Die zentrale Stellung des Buches Levitikus innerhalb der Tora/des Pentateuch

### BENENNUNGEN

Im Judentum heißt das zentrale Buch der Tora nach seinen hebräischen Anfangsworten *Wajikra*, „und er rief“. Dies zeigt schon an, wo wir uns im Erzählgang der Tora befinden: nach dem Auszug aus Ägypten am Berg Horeb, wo Gott sich ausführlich seinem Volk offenbart. Die Offenbarungen sind im Buch Levitikus als lange Gottesreden an Mose gestaltet, die dieser dann den Priestern, Aaron oder dem Volk zu übermitteln hat. Der Buchanfang Lev 1,1 ist die Einleitung der langen Gottesrede Lev 1-10 am Eingang des Offenbarungszeltes, die im Wesentlichen Anweisungen für die Priester

und für den Opferkult enthält. Danach hat das Buch in der griechischen Fassung, der Septuaginta, den Namen *levitikon*, Anweisungen für die Priester, erhalten. In der Vulgata wurde daraus auf Lateinisch *leviticus*. Auch die spätere rabbinische Bezeichnung *Torat Kohanim* (Tora der Priester) nimmt diese Charakterisierung auf.

### EIN BUCH NUR FÜR PRIESTER?

Ist das Buch Levitikus mit seinen vielen priesterlichen Stoffen, die zu P (der Priesterschrift) gehören, also Literatur von Priestern für Priester, von Fachleuten für Fachleute? Keineswegs. Die erste Anweisung Gottes an Mose ist, dass die Bestimmungen „den Israeliten“, also allen, mitzuteilen sind (Lev 1,2). Nicht von ungefähr lernten früher (und bis heute im orthodoxen Judentum) sogar die Kinder zuerst das Buch Levitikus kennen und übten an diesen Texten Lesen und Schreiben. Levitikus ist also kein Gesetzbuch für Priester im engeren Sinn, sondern „Erzählung eines Offenbarungsvorgangs, durch den der Wille Gottes mitgeteilt wurde und dessen oberstes Ziel darin besteht, dass die Menschen, die die Weisung befolgen,

«leben» werden (Lev 18,5)“ (Thomas Hieke, 2014, 41).

Das Programm, Gottes Willen im Alltag zu leben, wurde aus verschiedensten Stellen in Levitikus abgelesen, beispielhaft seien die Reinheitsvorschriften Lev 11-15 genannt, aus denen die noch heute im orthodoxen Judentum beachteten Gebote der Kaschrut, der Speisegesetze, abgeleitet werden, oder das Ritual für den Versöhnungstag Jom Kippur (Lev 16), der bis heute der höchste jüdische Feiertag ist. Das Heiligkeitsgesetz Lev 17-26, in dem z.B. das Gebot der Nächstenliebe (19,18) oder die Bestimmungen zum Sabbat- und Jubeljahr (Lev 25) zu finden sind, formuliert programmatisch, dass der Heiligkeit Gottes auch eine Heiligkeit des ganzen Volkes entsprechen soll: „Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig, der Herr, euer Gott“ (Lev 19,2). Damit wird in Levitikus erzählt, dass JHWH, der als der Heilige inmitten seines Volkes wohnt (Ex 40,34ff), dem Volk Regeln an die Hand gibt, diese Heiligkeit zu leben und sie – bei den immer wieder unvermeidbar geschehenden Verletzungen – wiederherzustellen.

## GLIEDERUNG

Eine früher geläufige Grobgliederung des Buches geht von zwei großen Teilen aus: Lev 1-16 beträfe vor allem die Rolle der Priester im offiziellen Kult und bei Reinigungsriten. Lev 17-27 behandle dagegen die Fragen der Heiligkeit im Kult und im Alltag aller Israeliten. Weil diese Gliederung viele Fragen und Unstimmigkeiten aufwirft, hat Erich Zenger einen Gliederungsvorschlag vorgelegt, der sich an den sieben Redeeinleitungen und den dazugehörigen Schlussabschnitten orientiert. Dabei erscheint eine Siebenerstruktur mit Lev 16-17 als Mitte einer spiegelbildlichen Anordnung:

1. Lev 1-7: Opferbestimmungen
2. Lev 8-10: Einsetzung der Priester als Träger der Heiligkeit
3. Lev 11-15: Reinheit im Alltag
4. Lev 16-17: Der Versöhnungstag und Versöhnung als Gabe Gottes
5. Lev 18-20: Heiligkeit im Alltag
6. Lev 21-22: Einzelbestimmungen für die Priester und Opfer zum Erhalt der Heiligkeit
7. Lev 23-27: Zusammenleben mit Gott und untereinander

Von Christophe Nihan stammt eine dritte Gliederungsmöglichkeit, die sich ergibt, wenn man die erzählende Linie und die Vernetzung des Buches mit den umgebenden Pentateucherzählungen beachtet. Sein Vorschlag zeigt dabei die großen Erzähllinien des Pentateuchs auf, die einer planvollen redaktionellen Gestaltung zu verdanken seien:

- (1) Lev 1-10: Regeln für die Gottesbeziehung im Kult, Institutionalisierung des Kults. Während Ex 25-40 den Bau des literarischen Heiligtums beschreibt, liefert Lev 1-10 eine ausgefeilte Systematisierung des Lebens am Heiligtum.
- (2) Lev 11-16: Aufrechterhaltung und Wiederherstellung des Kultes nach mehr oder weniger gravierenden Störungen.
- (3) Lev 17-26 (27): Die im Kult etablierte Gottesbeziehung soll sich in den Alltag der Israeliten hinein fortsetzen: Die Heiligung von ganz Israel an JHWH ist das große Ziel, damit die ursprüngliche Gottesbeziehung vom Anfang der Schöpfung wiederhergestellt wird.

Das Buch Levitikus beschreibe und regule somit das Leben und Handeln Israels in der Gegenwart des heiligen Gottes. Der Weg durch die Wüste kann nach diesen Offenbarungen fortgesetzt werden.